Der "Militärgeschichtliche Rundgang" wurde durch die Militärgeschichtliche Gesellschaft Ludwigsburg e.V. zusammengestellt. Er erfasst die wichtigsten heute noch vorhandenen Bauten in der Innenstadt und Oststadt. die früher vom Militär genutzt wurden.

Texte

Wolfgang Klusemann Götz Arnold †

Fotos

Wolfgang Klusemann Götz Arnold †

Stadtplan

Stadt Ludwigsburg Fachbereich Stadtplanung und Vermessung

Die Geschichte der Garnison Ludwigsburg wird im Garnisonmuseum Ludwigsburg Asperger Torhaus Asperger Straße 52 in einer Dauerausstellung und wechselnden Sonderausstellungen dargestellt.

Öffnungszeiten

Sonntag 13 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung

Garnisonmuseum Ludwigsburg

Militärgeschichtliche Gesellschaft Ludwigsburg (MGLB) e.V. Asperger Str. 52

71634 Ludwigsburg Telefon: +49 178 8088990

E-Mail: info@garnisonmuseum-ludwigsburg.de Web: www.garnisonmuseum-ludwigsburg.de

Denkmal für die Gefallenen des Trainbataillons Nr. 13 vor der Reinhardtkaserne



Reinhardtkaserne

Königsallee 43-57 (benannt nach General Walther Reinhardt 1872-1930)

Erbaut 1881/1885 und 1889/1891 für das Württ. Trainbataillon Nr.13; militärisch genutzt bis 1993; ab1997 Sanierung für Film- und Medienzentrum. Vor dem Hauptgebäude steht ein Reiterstandbild zum Gedenken an die Gefallenen des Trains im Ersten Weltkrieg (s. Titelbild)



Königsallee 59

Erbaut 1878 bis 1893: Garnisonlazarett bis 1945: danach Internierten-Krankenhaus: 1948 Behelfshospital: Kreiskrankenhaus: seit 1997 Psychosomatisches Zentrum



Friedrichstraße 71 und Eugenstraße (benannt nach König Friedrich von Württemberg 1754-1816)

Erbaut 1890/91 für die Artillerie; militärisch genutzt bis 1945; 1945 teilweise zerstört; rückwärtige Gebäude abgerissen; heute Wohnungen



lindenburgstr. 29 und Fasanenstr. 49 (benannt nach König Karl von Württemberg 1823-1891)

Erbaut 1891-1911 als Artilleriekaserne; militärische Nutzung bis 1945; 1945 Lager für DP*; danach USArmy; seit 1998 im Eigentum der Stadt; heute Kunstzentrum Karlskaserne und Jugendmusikschule Ludwigsburg



Alt-Württemberg-Allee 89

Erbaut 1914 als letztes Gebäude im Bereich der Futterbaracken am Aldinger Tor: seit Mitte der 1970er zivile Nutzung



Hindenburgstraße 37, 45

Erbaut 1890/91; Erweiterungsbauten 1903; militärische Nutzung bis 1918; danach gewerbliche Nutzung



igerhofkaserne Alt-Württemberg-Allee 47

Erbaut 1894/95 als Infanteriekaserne; Erweiterungsbauten 1899-1903, 1913/14, 1937/38 und 1959; 1945 Lager für DP*; 1954-1959 Flüchtlingslager; von 1960-1994 Stäbe und Truppenteile der Bundeswehr; ab 1990 teilweise durch Spätaussiedler genutzt; seit 2020 Umbau zu Wohnungen



Alt-Württemberg-Allee 40 (benannt nach Prinzregent Luitpold von Bayern 1821-1912)

Erbaut 1892/93 als Artilleriekaserne; 1896-1936 Erweiterungsbauten; ab 1939 Lager für DP*; 1956-1994 Truppenteile und Stäbe der Bundeswehr; danach Teilabriss und Neubauten für Finanzamt und Polizeidirektion

Die Garnison in Ludwigsburg

Soldaten, Regimenter aller Waffengattungen, Kasernen und militärische Anlagen bestimmten über zwei Jahrhunderte das Leben, die Geschichte und das Bild der Stadt Ludwigsburg. Für die Soldaten des Herzogs Eberhard Ludwig von Württemberg (1677-1733), dem Gründer Ludwigsburgs, gab es in der jungen Stadt noch keine Kasernen. Die Soldaten waren in Bürgerquartieren in Ludwigsburg und in den Dörfern der Umgebung untergebracht. Unter seinem Nachfolger Herzog Carl Alexander (1733-1737) begann die Entwicklung, die Ludwigsburg zu einer bedeutenden Garnison machte. Er errichtete 1736 in der Unteren Stadt die erste Kaserne, die heute nicht mehr bestehende Talkaserne. Unter Herzog Carl Eugen (1737-1793) und zu Beginn des 19. Jahrhunderts unter Herzog Friedrich, dem späteren König Friedrich von Württemberg (1797-1816) erstanden weitere Kasernen in Ludwigsburg. Zwischen 1757 und 1816 waren in ständigem Wechsel verschiedene Infanterie- und Reiterregimenter sowie Teile der Artillerie in Ludwigsburger Kasernen untergebracht.

Die Entwicklung der Garnisonstadt Ludwigsburg setzte sich 1816 nach dem Tod König Friedrichs unter seinen Nachfolgern König Wilhelm I. (1816-1864) und König Karl (1864-1891) fort. Ludwigsburg wurde zum Hauptwaffenplatz des Königreichs Württemberg. Nach der Gründung des Deutschen Reichs 1871 wurde Ludwigsburg nach Ulm zur zweitgrößten Garnison des Königreichs Württemberg. Es wurden vor allem ostwärts der Stuttgarter Straße zahlreiche Kasernen, Depots, Magazine und Wohnungen für Soldatenfamilien gebaut. In Ludwigsburg lagen zwischen 1871 und 1914 drei Brigadestäbe, ein Infanterie-, ein Ulanen- und ein Dragonerregiment sowie zwei Artillerieregimenter und ein Trainbataillon. Ferner befanden sich das Artillerie- und das Traindepot in der Stadt. Über 5000 Soldaten und 2500 Pferde gehörten in dieser Zeit zum Stadtbild. Nach dem Ersten Weltkrieg verringerten sich bedingt durch den Versailler Vertrag die Anzahl der Truppenteile, die Zahl der Soldaten und die der militärisch genutzten Gebäude. In vielen der früheren militärischen Bauten wurden nun Gewerbebetriebe und Behörden untergebracht. Das Reichsheer der Reichswehr hatte in Ludwigsburg Teile eines Infanterie-, eines Reiter- und eines Artillerieregiments sowie eine Fahrabteilung, insgesamt ungefähr 1500 Soldaten stationiert. Nach der Wiedererlangung der Wehrhoheit und der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht 1935 und der damit verbundenen Vergrößerung der Wehrmacht erhöhte sich die Anzahl der in Ludwigsburg liegenden Soldaten wieder auf 5000 Mann. Es wurden die Eberhard-Ludwig-Kaserne und die Frommannkaserne in der Weststadt, die

Flakkaserne in Oßweil und die Krabbenlochkaserne in der Oststadt gebaut. In Ludwigsburg waren 1939 zu Beginn des Zweiten Weltkriegs der Stab einer Infanteriedivision, ein Infanterie-, ein Artillerie- und ein Flakregiment untergebracht. Nach der Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945 endete eine bedeutsame Epoche in der Geschichte der Garnisonstadt Ludwigsburg. Nach 1945 wurden die Kasernen zunächst als Internierungslager, Lager für "Displaced Persons" und Vertriebene genutzt. Danach waren bis 1994 die Flak-, Krabbenloch-, Frommann-, Karls-, Reinhardt- und die Mathildenkaserne von der USArmy und von 1956 bis 1994 die Luitpold-, Jägerhof- und Eberhard-Ludwig-Kaserne von der Bundeswehr belegt.

Zwischen 1950 und 2010 wurden viele Kasernen und militärische Gebäude abgerissen oder nach aufwendiger Sanierung gewerblich, kulturell und für den Bau von Wohnungen genutzt.

- Marstall- und Wilhelmskaserne (Einkaufszentrum)
- Talkaserne (Park- und Spielplatz)
- Kleiner Exerzierplatz (Forum, Nestor-Hotel, Arbeitsamt)
- Königin-Olga-Kaserne (Schulen, Wohngebäude)
- Arsenalkaserne (Staatsarchiv)
- Postkaserne (Schnellrestaurant)
- Karlskaserne (Kunstzentrum)
- Reinhardtkaserne (Medienstandort)
- Fußartilleriekaserne (Klinik und Büros)
- Krabbenloch-, Frommann- und Flakkaserne (Wohn- und Gewerbegebiete)
- Areal des Traindepots (Wohngebiet)
- Areale der Futterbaracken Aldinger Tor und Stuttgarter Straße (Wohngebiete)
- Luitpoldkaserne (Finanzamt und Polizei)
- Mathildenkaserne und Artilleriedepot (Film- und Theaterakademie)
- Militärarresthaus, Militärgericht und Magazine des Artilleriedepots (Landratsamt)
- Garnisonverwaltung (Hotel Boardinghouse)

Militärgeschichtlicher Rundgang Ludwigsburg





Militärgeschichtliche Gesellschaft Ludwigsburg (MGLB) e.V.



Schlossstraße 30

Erbaut um 1730 für die Wache des Residenzschlosses; zeitweise auch Garnisonkommando: heute Gaststätte



sandtenbau (Gouvernement) Schlossstraße 31

Erbaut 1718/19 für Vizepräsident von Pöllnitz; ab 1728 in herrschaftlichem Besitz als Gesandtenbau und Bibliothek: 1829-1919 militärische Nutzung; 1933-2008 Polizei



Grafenbau (Pionierkaserne) Schlossstraße 29

Erbaut 1724/25 für Premierminister Graf Grävenitz; 1767-1776 herzogliche Bibliothek; 1797-1919 militärische, dann gewerbliche Nutzung: 1933-2008 Polizei; Geburtshaus von Wilhelm Groener (1867-1939) Ehrenbürger der Stadt Ludwigsburg



Mömpelgardstraße 24

Erbaut 1710-1713 als erstes Adelspalais des Erbprinzen; 1782-1816 Seidenspinnerei; 1820-1938 vorwiegend militärische Nutzung; ab 1945-2008 Behörden und Polizei

*DP Displaced Persons nach dem Zweiten Weltkrieg



Kanzleikaserne Wilhelmstraße 1-5

Erbaut als Amtshäuser zwischen 1722 und 1733; ab 1761 militärische Nutzung bis nach dem Ersten Weltkrieg; danach Schulen und Behörden; seit 1971 Eigentum der Stadt; heute Stadtverwaltung



Vilhelmskaserne (Ulanenkaserne) Wilhelmstraße 24 (benannt nach König Wilhelm II. von Württemberg 1848-1921)

Baubeginn 1808; bauliche Veränderungen bis 1915; militärische Nutzung bis 1945; Flüchtlingslager; ab 1952 Läden und Postamt; 2007 Einkaufszentrum Wilhelmgalerie



Arsenalkaserne mit Arsenalplatz. Ehrenmal Infanterieregiment Alt-Württemberg" seit 1916, Arsenalplatz 1, 3 und Schillerplatz 11

Erbaut 1761 als Generalmagazin; 1873 Kaserne; Lazarett im Zweiten Weltkrieg; Durchgangslager für DP*; ab 1963 Museumsund Archivdepot; 1989 Sanierung für Staatsarchiv Ludwigsburg

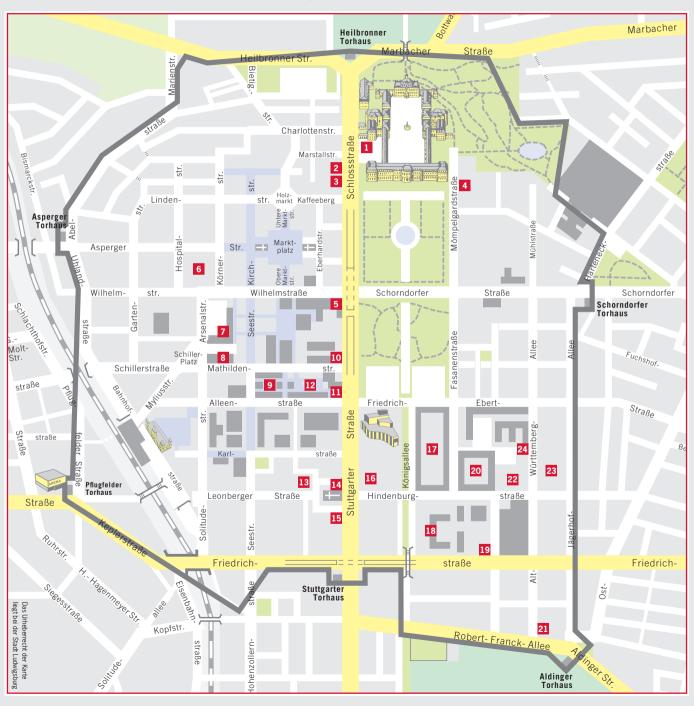


Zeughaus Mathildenstraße 1

Erbaut 1774-1776 als Zeughaus; 1914 Artilleriedepot; 1920 Reichsfinanzamt; 1938 Heeresnebenzeugamt; nach dem Zweiten Weltkrieg Restaurierungswerkstätten verschiedener Museen, Bibliothek; 1989 bis 1992 Umbau zum Magazingebäude für das Staatsarchiv Ludwigsburg

Militärgeschichtlicher Rundgang

mit dem Verlauf der einstigen Stadtmauer und den Torhäusern





Ehemalige Magazine

Mathildenstraße 20. Alleenstraße 25. 27. Gewächshausweg 4

Erbaut 1897-1908 als Artilleriemagazine; nach dem Ersten Weltkrieg gewerblich und durch Behörden genutzt, zeitweilig auch militärisch; seit 1993 Filmakademie



Erbaut 1761-1769; Zu- und Umbauten 1830-1896; bis 1919

herberge; seit 1975 Staatliches Hochbauamt

militärische, dann gewerbliche Nutzung, Wohnungen und Jugend-

Garnisonkirche (Friedenskirche) Stuttgarter Straße 42

Dragonerkaserne (Reiterkaserne)

Leonberger Straße 47 und Karlsplatz 5

Erbaut 1900-1903; Gemeindekirche seit 1945; Gedenktafeln für die Gefallenen der Ludwigsburger Regimenter; auf der Rückseite der Kirche das 1926 errichtete Ehrenmal für die Gefallenen des Ulanenregiments König Wilhelm 1. (2. Württ.) Nr. 20



Begegnungsstätten und Theaterakademie

Garnisonverwaltung Stuttgarter Straße 18, 20

Erbaut 1767/68 als Wohnhäuser der Hofgärtnerei; dann herzogliche Bauverwaltung; 1818 und 1824 dem Kriegsdepartement übergeben; Nutzung als Wohnungen für Angehörige des Artillerieregiments; ab 1871 Garnisonverwaltung und Militärbauamt I; heute Hotel (Boardinghouse)

Erbaut 1759/60 bzw. 1768; militärische Nutzung seit 1767 bzw. 1824

bis 1945; Artillerieoffizierkasino; heute städtische Behörden, Wohnungen,



Mathildenkaserne

Alleenstraße (benannt nach Königin Charlotte Auguste Mathilde 1766-1828)

Erbaut 1861, 1872/73 und 1928; militärisch genutzt bis 1976/1995; seit 1993 Filmakademie, 2007 Theaterakademie



ardeoffizierpavillon

Stuttgarter Straße 48

Erbaut 1763/64; ab 1803 Wohnungen für Offiziere der Garde; 1817-1849 Wohnung des Stadtkommandanten und 1849-1945 verschiedene militärische Dienststellen, u.a. 1871-1914 Offizierkasino des Dragonerregiments Königin Olga (1. Württ.) Nr. 25; ab 1945



Wohnungen

Stuttgarter Straße 35, 35a-d

Erbaut 1875-1895 (Bäckerei, Brotmagazin, Mehlmagazine, Körnermagazin); 1906-1908 Verwaltungsgebäude; ab 1925 zum Teil auch gewerblich genutzt; 1945-1993 USArmy; 1959-1980 Bundeswehr im Verwaltungsgebäude; seit 1996 nach Umbau Nestor-Hotel, Kliniken und Büros